

Land des Handwerks

Von A wie Alarmanlage bis Z wie Zaumzeug reicht die Bandbreite der Handwerkskunst, die auf dem Gemeinschaftsstand „Land des Handwerks“ in Halle C4 der Internationalen Handwerksmesse präsentiert wird. Eine Auswahl außergewöhnlicher Betriebe. Von Barbara Oberst



Schaaf Bootsmanufaktur: Ein Boot der Superlative – Jörg Schaaf fertigt seine Motorboote ausschließlich aus Aluminium. „Dadurch sind wir absolut flexibel für Kundenwünsche, außerdem ist es widerstandsfähiger als andere Stoffe“, erklärt der Unternehmer aus Dresden. Schaaf bevorzugt klassische Bootskörper mit minimalistischem, aber gerade dadurch sehr auffälligem Design und rüstet die Boote mit modernster Technik aus. Auf der Internationalen Handwerksmesse präsentiert die Manufaktur das Tagesboot 25 SDC, ein offenes, schlichtes und modernes Motorboot, geeignet für große Binnenseen und die Küstennähe. Foto: Schaaf
www.schaaf-boote.de



QsQ Werkzeug- und Vorrichtungsbau: Dieser Mann bringt zusammen, was zusammengehört. „Wenn unsere Kunden Bauteile aus mehreren Einzelteilen zusammensetzen müssen, liefern wir ihnen die passende Vorrichtung. Sie hält das Ganze, während die Teile zusammen-

Rauh SR Fensterbau: Den Traum vom intelligenten Fenster hatten Josef (im Bild) und sein Sohn Stefan Rauh schon lange. „Unser System prüft laufend die Qualität der Raumlufte und sendet ein entsprechendes Signal“, erklärt der Fensterbauer Stefan Rauh. Am Fenster öffnen sich Ventile, je nach Bedarf strömt vorgewärmte oder kühle Frischluft von außen ein, bei hohen Außentemperaturen sorgt eine Jalousie dafür, dass zwar Tageslicht, aber keine Wärme mehr einfällt. Sieben Jahre, viel Arbeit und viel Geld kostete es den Familienbetrieb aus Zapfendorf bei Bamberg, dieses System zusammen mit einem dänischen Fensterbauer, einem irischen Architekten und vor allem mit dem Fraunhofer-Institut in Stuttgart zur Marktreife zu führen. Im Land des Handwerks präsentiert er nun stolz das Ergebnis dieser Mühen, das Climawin-Fenster. Foto: Rauh

www.rauh.de,
www.climawin.de



Sattlerei Steffen Würtz: „Für mich war es ein Kindheits- und Jugendtraum, einmal Sattler zu werden“, erinnert sich Steffen Würtz. Der Umgang mit Pferden auf dem Hof der Großeltern, vor allem aber der Wunsch, Schönes aus Leder zu fertigen, trieben ihn an, den Beruf des Reitsportsattlers zu ergreifen. Heute gibt der 36-Jährige sein Wissen an Azubis und in Vorträgen weiter und auch im „Land des Handwerks“ ist es ihm ein Anliegen, seinen Beruf bekannter zu machen. Deswegen präsentiert der Unternehmer aus Brackenheim bei Heil-

